

Ein Pionier der erneuerbaren Energien

Die Firma Gabriel aus Boos wird 40 Jahre alt – Zukunftsforum zum Thema Elektromobilität

Von Christoph Klawitter

BOOS - Mit einem Zukunftsforum hat die Firma Gabriel aus Boos/Ebersbach-Musbach ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert. Kunden, Politiker, Verwaltungsvertreter und Praktiker aus dem Bereich erneuerbare Energien widmeten sich in ihren Vorträgen dem Thema Elektromobilität. Das Unternehmen hat sich auf Bäder, Heizungen sowie das Thema erneuerbare Energie spezialisiert.

Andrea Gabriel stellte die Firmengeschichte vor. 1976 hatten ihre Schwiegereltern Willibald und Emma Gabriel das Unternehmen gegründet. Früh erkannte die Firma das Potential von neuen Heizungstechniken, 1980

baute das Unternehmen seine erste Wärmepumpe im Haus eines Kunden ein.

1994 übernahm Gerhard Gabriel das Unternehmen. In den folgenden Jahren erhielt das Unternehmen Preise, beispielsweise 2009 den Innovationspreis. 2010 eröffnete das Unternehmen eine kostenlose Solar-Tankstelle. Das sei die erste in Oberschwaben gewesen, bemerkte Andrea Gabriel. „Wir verkaufen dadurch keine Heizung mehr noch bauen wir ein Bad zusätzlich“, sagte sie. Das Unternehmen bekomme aber Rückmeldungen von Kunden, Verbänden, Politikern und der Presse, dass es mit diesem Kurs auf dem richtigen Weg sei. Die Firma Gabriel ist auch Grün-



Gerhard Gabriel begrüßt die Gäste beim Zukunftsforum. FOTO: KLAWITTER

dungsmitglied der Initiative Grüner Weg. Aktuell hat die Firma inklusive

den Chefs acht Mitarbeiter. Die Söhne Viktor, Stefan und Frank arbeiten im Betrieb mit.

„Sie sind am Puls der Zeit geblieben“, sagte die Bundestagsabgeordnete Agnieszka Brugger (Grüne). „Als andere noch bezweifelt haben, ob es den Klimawandel überhaupt gibt, haben Sie bereits angepackt.“ Auf die Herausforderungen der Elektromobilität ging der Landtagsabgeordnete Manfred Lucha (Grüne) ein. „Die Elektrifizierung des Autoverkehrs ist notwendig“, stellte er fest. Dies gelte besonders mit Blick auf die Luftqualität in Ballungszentren wie Stuttgart. Die Elektromobilität sei nicht nur eine Chance, sondern jedoch auch eine Gefahr für den Automobilstandort

Baden-Württemberg – nämlich dann, wenn die Autohersteller die Chance der Elektromobilität nicht ergriffen.

Peter Wüstner, Regierungsdirektor am Landesumweltministerium, stellte die sogenannte WIN-Charta vor, die für nachhaltiges Wirtschaften eintritt. Die Charta ist eine freiwillige Selbstverpflichtung von Unternehmen. Wüstner legte dar, was er unter Nachhaltigkeit versteht: Nachhaltigkeit nur mit den Begriffen Ökonomie, Ökologie und Soziales gleichzusetzen, greife zu kurz. Nur wenn die Umwelt und die Gesellschaft gesund seien, könne auch die Wirtschaft gedeihen.

Alois Holitsch, Inhaber einer gleichnamigen Schreinerei aus Tett-

nanng, berichtete von seinen Erfahrungen mit Elektroautos. Die Reichweite der Autos sei kein Problem, da viele Fahrten unter 50 Kilometer lang seien. Auch der Preis von Elektroautos rechne sich in der Summe, weil die laufenden Kosten niedriger seien als im Vergleich zum Auto mit Verbrennungsmotor. Der größte Hemmschuh, um auf Elektroautos umzusteigen, sind laut Holitsch hingegen alte Gewohnheiten.

Franz Moosherr, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, übergab Firmengründer Willibald Gabriel die Ehrenurkunde für das 40-jährige Bestehen der Firma. Gerhard Gabriel ehrte Mitarbeiter Joachim Arnegger für 25 Jahre Betriebsreue.